

Aufwärts!

Gemeinschaftsblatt für Hessen.

Erscheint wöchentlich einmal.

Einzelne Exemplare bestelle man bei der Post vierteljährlich.
Verlag der Buchhandlung der Pilgermission Gießen.

Redakteur: Stadtmissionar Herrmann Gießen. Mitarbeiter:
Pfarrer Eperber-Cassel und die Prediger der Pilgermission.
Trud von J. G. Enden Nachfolger, G. m. b. H., Cassel.

Nr. 15/16.

Sonntag, den 13. und 20. April 1919.

12. Jahrg.

„Seht, das ist euer König!“

(Joh. 19, 14.)

So sprach Pilatus zu der wütenden Menge der Schriftgelehrten und des Volkes, die Jesum vor seinen Palast begleitet hatten und Ihn dort hart anklagten, ohne irgendeine ihrer Klagen beweisen zu können.

Mit nichts anderem hätte der römische Statthalter die Wut der Juden mehr herausfordern können, als mit dem Spott, der in diesen Worten lag. Da stand Jesus von Nazareth, eine Krone von Dornen auf dem Haupte, von dem das Blut Ihm über das Antlitz träufelte, und als Zepter ein Rohr zwischen den zusammengebundenen Händen, aufs schmachvollste verspottet. Und auf diese jammervolle Gestalt, die dem Aukeren nach eben nur das Zerrbild eines Herrschers war, zeigte nun der römische Oberherr mit den Worten: „Siehe, das ist euer König!“

Nein, einen solchen König wollten die Juden nicht haben, trotzdem sie demselben Manne, den sie jetzt verwarfen, vor einigen Tagen zugejubelt hatten, als Er in Jerusalem einzog. Sie hatten erwartet, daß Er jetzt schon ein prächtiges irdisches Reich aufrichten werde, wie es zu den Zeiten Davids und Salomos gewesen war. Sie wollten durch Ihn von der Herrschaft der Römer befreit werden und allerlei irdische Vorteile genießen. Aber nun hatten ihre Obersten Ihn gefangennehmen lassen und der heidnischen Obrigkeit überantwortet. Die heidnischen Soldner trieben ihr rohes Spiel mit Ihm, und Er ließ Sich dies alles ruhig geschehen, ohne von der Macht Gebrauch zu machen, die Er früher so oft an anderen bewiesen. Solchen König konnten sie nicht gebrauchen, darum antworteten

sie auf die spöttische Frage des Pilatus: „Weg, weg mit Diesem, kreuzige Ihn!“ Und der Sohn Gottes wurde hinweggeführt, um für die Sünde der Welt zu sterben.

O armes Volk, das in solcher Blindheit den Messias, auf den es solange gehofft und geharrt hatte, nun hinausstieß! Einst werden sie „Den ansehen, welchen sie zerstoßen haben, und werden Ihn klagen, wie man klagt ein einiges Kind, und werden sich um Ihn betrüben, wie man sich betrübt um ein erstes Kind“. (Sach. 12, 10) Dann werden ihnen die Augen aufgetan werden, wenn Der, dem sie damals einen schmachvollen Tod bereiteten, in großer Macht und Herrlichkeit wiedertommen wird, und dann wird Er auch das Reich unter ihnen aufrichten, das sie in ihrem törichtem Sinne schon damals erwarteten.

Je und je hat es ein kleines Häuflein gegeben, dem war und ist der Mann in Dornenkrone und Purpurkleid nicht zu gering, ob die Ungläubigen auch spottend auf Ihn hinweisen: „Seht, das ist euer König!“

Gehören wir, du und ich, zu dieser kleinen Schar? Dann sehen wir im Garten Gethsemane das gemarterte Opferlamm an! Da liegt es, Blut schwitzend, in Betrübniß der Seele bis an den Tod. Denken wir an Ihn in des Hohenpriesters Palast und wie Er von Pilatus verspottet und von Herodes verhöhnt wird. Und dann sehen wir nach dem Hügel Golgatha!

„Ob dich Jesus liebt von Herzen,
Kannst du dort am Kreuze seh'n;
Schau, wie alle Höllenschmerzen
Ihm bis an die Seele geh'n,
Fluch und Schreden Ihn bededen!
Höre doch Sein Klagen!“



Und möchten wir in voller Erkenntnis unserer Sünden und mit Verständnis für Sein Werk weiter sagen:

„Das sind meiner Sün'en Früchte,
Die, mein Heilano, ängsten Dich!
Dieser Leiden schwer Gewichte
Sollt' zum Abgrund drücken mich.
Di se Nöte, die Dich iden,
Sollt' ich fühlen ewiglich!

Doch Du hast für mich besieget
Sünde, Tod und Höllenmacht.
Du hast Gottes Recht genüget,
Seinen Willen ganz vollbracht
Und mir eben zu dem Leben
Durch Dein Sterben Bahn gemacht!“

Ja, das war es allein, was Ihn in Leiden und Tod getrieben hat; Sünder, Er starb für dich! Weißt du auch, daß du ohne das Blut dieses Gotteslammes von Gott um deiner Sünden und um deines Unglaubens willen ewig verworfen wirst? Und wenn du dir die größte Mühe geben würdest, wohlgefällig vor Gott zu leben, wenn du alle deine Habe den Armen gäbest, wenn du in Bußübungen viel aufzuweisen hättest — wenn du aber nicht erkennst die Gnade unseres HErrn Jesu Christi und dessen Blutgerechtigkeit, so wirst du trotz allen deinen Tugenden verlorengelassen, wirst beladen bleiben mit deiner Sündenlast, und diese Last wird dich zermalmen und ohne Gnade hinabziehen in den Abgrund der Verdammnis.

Aber Gott sei dafür gepriesen, **Christus ist gestorben**, nicht für Sünden, die Er begangen hat, denn der Sohn Gottes war „heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abge sondert“. (Ebr. 7, 26) Niemand konnte Sein Leben nehmen. (Joh. 10, 18.) Das Wort Gottes sagt: „Denn **Christus ist für die Gottlosen gestorben**.“ (Röm. 5, 6.) Er „gab Sein Leben zur Erlösung für mich“. „Christus ist gestorben für unsere Sünden, nach der Schrift.“ (1 Kor. 15, 3.) Sein Tod war kein gewöhnlicher; es war nicht der Tod eines Märtyrers, aber es war ein **Opfer**. **Christus für uns!** Was kann der Tod Christi dir geben? Durch Seinen Tod hat Er das Heil vollendet, hat Er Frieden geschaffen. **Übergib dich Ihm in völligem Vertrauen auf Sein Opfer**, und du bist errettet.



„Der HErr ist wirklich auferstanden!“

So riefen die Jünger in Jerusalem hocherfreut den zurückkehrenden Emmausjüngern entgegen, denen der HErr Sich gleichfalls unterwegs als der Auferstandene geoffenbart hatte. Dann trat Er selbst in ihre Mitte mit dem Gruße: „Friede euch!“ und zeigte ihnen aus dem ganzen Worte Gottes: „aus dem Gesetz Moses und den Propheten und Psalmen“, daß Er leiden mußte und in Seine

Herlichkeit eingehen. Und auch der Apostel sagt uns in einem und demselben Kapitel: „Christus ist gestorben für unsere Sünden, nach der Schrift,“ und ferner: „Christus ist auferweckt worden am dritten Tage, nach der Schrift.“ Ja, die ganze Heilige Schrift bezeugt uns von ihren ersten Blättern an bis zum Schlusse den Tod und die Auferstehung Dessen, der der Schlange den Kopf zermalmen und uns die ewige Erlösung bringen sollte. Er, „der unserer Übertretungen wegen dahingegeben, ist unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden“. (Röm. 4, 25.) Siehe, so sind der Tod des HErrn Jesu Christi und Seine Auferstehung, die beide so herrlich bezeugt sind, die göttliche Grundlage unserer Erlösung und unseres Friedens. Darum fährt auch der Apostel im Anschluß an die obigen Worte fort: „Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren HErrn Jesum Christum.“ (Röm. 5, 1.)



Den Tod zunichte gemacht.

In 2 Tim. 1, 10 sagt das teure Wort Gottes von Jesu, dem Sohne Gottes: „Welcher den Tod zunichte gemacht hat, aber Leben und Unverweslichkeit aus Licht gebracht durch das Evangelium.“ Der am Kreuze geopfertete Gottessohn hat den Tod besiegt und zunichte gemacht.

Welch eine Botschaft: Christus ist auferstanden! Es war unmöglich, daß der Tod den Fürsten des Lebens festhalten konnte. Die Jünger riefen am Abend der Auferstehung sich jubelnd diese Siegesnachricht zu: „Der HErr ist wirklich auferstanden!“ (Lut. 24, 34.) Diese Botschaft ist wichtiger als alle Telegramme, die jemals über die Erde geflogen sind. Welche Nachricht, die bezeugt werden muß in allen Völkern und Sprachen: Der Arzt ist erschienen inmitten des Geschlechts der sterblichen Sünder, welcher den Tod überwindet, welcher ewiges Leben gibt! Ja, der Arzt ist gegenwärtig, ist für alle Menschen zu finden, hat Zeit, hat Hilfe für alle!

In 2 Mose 12 wird uns berichtet, daß in jener denkwürdigen Nacht in allen Häusern der Ägypter die Erstgeburt sterben mußte, aber die Kinder Israel waren vor dem Verderben bewahrt.

Das Blut eines fehlerlosen geschlachteten Lammes war an ihren Türpfosten, und wo dieses Blut war, da ging der Würgengel vorüber. Gott hatte es verheißen, und Israel hatte es geglaubt und erlebte es in Wahrheit, daß jeder, der unter dem Schutze dieses Blutes stand, behütet wurde vor Tod und Gericht.

Dies war das Vorbild, in Christo ist die Erfüllung. Jesus ist das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt. (Joh. 1, 29.) Dies ist das Evangelium: Christus, das geschlachtete Lamm, ging an meiner Statt in Gericht und Tod! Wer

nach glau
ist dem
dem Jo
glücklich
„Ich bi
gegangen
Flüche
Sohnes
gewasche

Die
Evangelii
Auferstel
Sünden,
ja sogar
dafür ge
Not und
überall
nach Ihn
Aufrichti
bei Ihm
erkaufte

W
Sünden
wird au
dann vo
und frei
reiches
gebung
Herrlich

„Was

Die
Sterbens
fürs Al
Viele w
von allen
oder „ge
gefallen
auf Wei
haben;
Frage:

Schrift
grausame
der Sün
werden?
eine Frag
ist, als g
ausmach
arm! N
Seele g
tretungen
bedeckt
und Mit
Seele fü
kenne die
verlore

sich glaubend unter den Schutz Seines Blutes stellt, ist dem Fluche der Sünde, der Macht des Todes, dem Zorngericht Gottes entronnen, der kann mit glücklichem Herzen in Glaubensgewißheit sagen: „Ich bin aus dem Tode in das Leben hinübergegangen, die Gnade hat mein Leben befreit vom Fluche der Sünde, das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, hat mich gereinigt von aller Schuld, gewaschen von allen Flecken!“

Die tote Welt hat die Vorstellung, als ob das Evangelium von Jesu Opfertod, die Kunde von der Auferstehung, die Gewißheit der Vergebung der Sünden, die Hoffnung der Herrlichkeit nur fromme, ja sogar eingebildete Worte wären. Aber Gott sei dafür gepriesen, daß Er auch die jetzige Zeit der Not und Drangsale dazu benutzen will, und nicht überall vergeblich, daß viele von ganzem Herzen nach Ihm fragen und Ihn anrufen! Wahrlich, kein Aufrichtiger ruft vergeblich nach Ihm. Jeder soll bei Ihm finden, was Er den Seinigen am Kreuze erkauft hat: ewiges Leben.

Wer in wahrer Aufrichtigkeit Vergebung seiner Sünden sucht, der findet sie; wer anklopft, dem wird aufgetan werden. Ein solcher Mensch wird dann von nun an bis in alle Ewigkeit Gott rühmen und preisen für Jesu Opfertod und für Sein siegreiches Auferstehen, er erlangt Gewißheit der Vergebung der Sünden und eine gewisse Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.

D. D.



„Was muß ich tun, daß ich selig werde?“

Diese Frage ist eine Lebensfrage, nicht eine Sterbensfrage, eine Frage für die Gegenwart, nicht fürs Alter. Sie ist auch die wichtigste Frage. Viele wichtige Fragen gibt es, aber die wichtigste von allen bleibt die: „Wie werde ich selig werden“ oder „gerettet“? Ein Mann, der in eine Grube gefallen ist, mag viele wichtige Fragen im Blick auf Weib und Kind, auf Geschäft und Zukunft haben; aber sie alle werden zurücktreten vor der Frage: „Wie kann ich gerettet werden?“ Die Schrift sagt uns Ps. 40, daß wir alle in eine grausame Grube des Verderbens und in den Schlamm der Sünde gefallen seien. Wie können wir gerettet werden? O welche eine wichtige Frage! Gibt es eine Frage, die so hoch, so weit, so alles überragend ist, als gerade diese? Was wird es dir oder mir bald ausmachen, ob wir in dieser Welt reich waren oder arm! Aber darauf wird es ankommen, ob unsere Seele gerettet ist oder nicht, ob unsere Übertretungen vergeben sind oder nicht, ob unsere Sünden bedeckt sind oder nicht, ob wir Jesum, den Bürger und Mittler, haben, der vor Gott die Sache unserer Seele führt, oder ob Er uns sagen wird: „Ich kenne dich nicht!“ Die Seele verloren, alles verloren!

Wir haben alle eine Vergangenheit. Vieles ist in unserem Leben geschehen, von dem wir wünschen: O wäre es nie geschehen! O könnte ich es gutmachen! Aber da steht das schwarze Gespenst, das uns begleitet auf allen unseren Gängen, das mit uns ist und trinkt, das in der Stille der Nacht an unser Lager tritt und den Schlaf von unseren Augenlidern verschleucht. Bemühe dich, es zu vergessen, und siehe, ob du es fertigbringst. Da wacht bei allen das schlafende Gewissen auf, und sie müssen erfahren, daß dasselbe alles ganz gewiß weiß.

Der reiche Mann nahm nicht seinen Reichtum und sein Wohlleben mit in die Hölle; aber sein Gewissen nahm er mit. Das Gewissen ist ein Buch, das jede böse Tat, jedes böse Wort, jeden bösen Gedanken aufzeichnet. Und in Offb. 20 wird uns gesagt, daß alle diese Bücher am Tage des Gerichts aufgetan werden vor Gott, vor Engeln und vor Menschen. Und wehe dir, wenn da die Handschrift bei dir nicht ausgetilgt ist!

Viele meinen, weil sie ihre Sünden nicht erkennen, hätten sie keine. Aber dein Gewissen wird auf einmal aufwachen und lebendig werden, wie z. B. bei einem Ertrinkenden, dem in der Todesstunde in wenigen Sekunden sein ganzes Leben vor die Seele tritt. Die Sünden deiner Vergangenheit, die Menschen, die du belogen, betrogen und hintergangen hast, werden dir vor die Augen treten und dich nie mehr verlassen.

Ich las von einem Manne, der im Zorn einen anderen ermordet und seinen Leichnam in die Erde verscharrt hatte. Aber es schien ihm, als liege der Ermordete beständig in seinem Hause, das Bild des Toten wollte ihm nicht aus den Augen kommen. Der Mann wurde vor Gericht gestellt und zum Tode verurteilt, und während er im Gefängnis saß, hörte er beständig die Stimme des Ermordeten, und es war ihm eine Wohlthat, hingerichtet zu werden. Er wollte lieber sterben als leben.

Der König Saal gab zu, daß er gesündigt habe; aber sofort entschuldigte er seine Sünde. Solange wir unsere Sünden entschuldigen, kann uns nicht geholfen werden. Bei unserem Gott ist viel Vergebung, aber nur da, wo man seine Sünde erkennt, anerkennt und bekennt und, wo man an Menschen gesündigt hat, auch vor Menschen bekennt.

Du hast gelogen; aber du sagst: „Ich war gezwungen. Ich konnte doch nicht die Wahrheit sagen. Wie wäre das herausgekommen? Und was hätte das für Folgen gehabt?“

Allerdings hätte dich die Wahrheit in schwierige Dinge hineingebracht. Aber weißt du, wo dich die Lüge hinbringt? **In den Feuerpfuhl!** Denn „aller Lügner Teil wird sein in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt“. Unser Gott entschuldigt keine Notlüge und keine Geschäftslüge. Nicht bei Gott wird dein Teil sein, sondern bei dem Vater der Lüge.

Du hast gestohlen, und du sagst: „Ach, der ist noch reich genug, der spürt es nicht.“ Ja, der reiche Mann wird es nicht spüren; aber du wirst es in alle Ewigkeit spüren als ein Brandmal in deinem Gewissen. Diese Dinge lassen viele nicht nur hier, sondern auch in der Ewigkeit nicht zur Ruhe kommen. Der göttliche Weg ist: „Wer seine Sünde bekennt und läßt, dem wird es gelingen;“ solange du dich entschuldigst, kann dir nicht vergeben werden. „So wir unsere Sünden bekennen, so ist Er treu und gerecht, daß Er uns die Sünden vergibt.“

Deshalb beschönige deine Sünden nicht. Bekenne sie in ihrer ganzen Größe. Dann schaue hin auf das Kreuz Jesu!

„Und wie Moses in der Wüste eine Schlange erhöht hat, also muß des Menschen Sohn erhöht werden, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Also hat Gott die Welt geliebt, daß Er Seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“

G. St.

Wasser des Lebens.

„Wer von diesem Wasser trinkt (den Vergnügungen und Zerstreuungen dieser Welt), den wird wieder dürsten, wer aber von dem Wasser trinkt, das Ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit.“ (Joh. 3, 13-14.)

Wie müht sich der Mensch ab, seine Befriedigung in irdischen, weltlichen, fleischlichen und selbst jatanischen Dingen zu finden, aber umsonst! Diese Quellen alle bieten ihm nur den Giftrunk des Todes und nicht das Wasser des Lebens, nicht Ruhe und Frieden mit Gott.

Die unsterbliche Seele, die nicht veröhnt wurde mit Gott, findet auch durch keinen Todesstrunk des

Arztes Ruhe und Veröhnung. Das lernen wir von dem Rufe des reichen Mannes im Evangelium, der ohne Gott lebte und starb: Ihn dürstet auch im Jenseits, in den Flammen.

Einer aber ist's, der Wasser des Lebens der Seele spendet und Frieden mit Gott: Jesus Christus, der Gekreuzigte und Auferstandene, Er, der Sohn Gottes, der am Kreuze litt und starb als der Gerechte für die Ungerechten, der dort rief: „Mich dürstet!“ Er sagt: „Wer an Mich glaubt, wird nimmermehr dürsten.“ (Joh. 6, 35.) Und weiter: „Wenn jemand dürstet, so komme er zu Mir und trinke!“ „Ich will dem Dürstenden geben aus der Quelle des Wassers des Lebens umsonst.“ (Joh. 7, 37; Offb. 21, 6.)

Wer heilsverlangend mit dem Bekenntnis seiner Schuld und seines verlorenen Lebens sich zu Jesus wendet, findet in Ihm Vergebung durch Sein Blut und damit den Grund des Friedens mit Gott. Der Erlöser bringt aber nicht nur das Gewissen zur Ruhe, Er stillt auch das Sehnen des Herzens mit Seinem kostbaren Frieden. Er sagt den Seinigen: „Den Frieden lasse Ich euch; Meinen Frieden gebe Ich euch!“ O so höre den Ruf, ehe es zu spät ist: „Wen da dürstet, der komme; wer da will, nehme das Wasser des Lebens umsonst!“ (Offb. 22, 17.)

Der Retter.

Jesus will dich retten
Von der Sünde Macht,
Hat Er nicht für dich auch
An dem Kreuz vollbracht?
Ist Er nicht gestorben
Auch für deine Schuld?
Preise Seine Gnade,
Traue Seiner Huld!

Versammlungs-Anzeigen.

Bezirk Gießen. Stadtmision Gießen, Löberstraße 14.

Jeden Sonntag 1 1/2 Uhr Sonntagsschule; 4 Uhr Jungfrauenverein; 7 1/2 Uhr Versammlung; 4 1/2 Uhr Christlicher Verein junger Männer; jeden Mittwoch 8 1/2 Uhr Bibelstunde; jeden Freitag 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

Bezirk Wellhausen.

Jeden Sonntag 2 Uhr Versammlung im Vereinshaus Wellhausen.

Bezirk Friedberg. Stadtmision Friedberg, Ludwigstr. 24.

Jeden Sonntagnachmittag 2 Uhr Sonntagsschule; abends 8 1/2 Uhr Versammlung; jeden Donnerstagabend 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Bezirk Eich und Schotten.

Ribbs. Jeden Sonntagabend 9 Uhr Versammlung; jeden Montagabend 9 Uhr Gebetsstunde; jeden Dienstagabend 9 Uhr Bibelstunde. Jeden dritten Sonntag im Monat nachmittags 3 Uhr Gemeindefortbildung.

Schotten. Jeden Sonntagmittag 12 1/2 Uhr Sonntagsschule; jeden Sonntagabend 9 Uhr Versammlung.

Bepensrod. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat nachmittags 3 Uhr Versammlung.

Likberg. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat nachmittags 3 Uhr Versammlung.

Wankat. Jeden zweiten und vierten Mittwoch im Monat abends 9 Uhr Versammlung.

Waltershausen. Jeden zweiten und vierten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Versammlung.

Eich. Jeden Sonntagabend 8 1/2 Uhr Versammlung; jeden Freitagabend 9 Uhr Gebetsstunde.

Solheim. Jeden ersten Sonntag im Monat nachmittags 3 1/2 Uhr Monatsversammlung.

Burkhardtseiden. Jeden ersten Mittwoch im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

Gittingshausen. Jeden ersten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

Sillingen. Jeden dritten Donnerstag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

Langsdorf. Jeden dritten Freitag im Monat abends 9 Uhr Monatsversammlung.

Bezirk Sellnrod.

Sellnrod. Jeden Sonntagabend 8 1/2 Uhr Versammlung und jeden Mittwoch und Freitag Kriegesgebetsstunde mit Bibelbetragung.